

Der Ornith Verein Elgg hatte sich mit einer hübschen Kollektion von Nestern und Gelegen, und einer Reihe von Vogelschutzgeräten beteiligt. Daneben stellte der bekannte Nisthöhlen-Fabrikant Keller-Herrensperger, Frauenfeld, Berlepsche Nisthöhlen und Futtereinrichtungen aus. Dass er seine Höhlen nicht einfach nach einem Schema anfertigt, sondern genau nach der Natur studiert, zeigte eine nette Sammlung natürlicher Sp e c h t höhlen.

Aus dem Gebiete von Uster hatte sowohl der ornith. Verein einen Plan und fotogr. Aufnahmen der Reservation, wie auch der Geflügelzüchter-Verein eine Statistik über angehängte Höhlen, beige-steuert. Der Vogelschutzverein „Orpheus“ Zürich, hatte sich ebenfalls mit Gerätschaften und einer Eiersammlung angeschlossen. Dann sind noch zwei Hersteller von Nistkästen und sonstigen Gerätschaften zu nennen. Ch. BECK, Buchs und G. UZINGER, Bülach. Letzterem möchten wir allerdings empfehlen, seine Aufmerksamkeit eher den hölzernen Höhlen als denen aus Eternit zuzuwenden, da wir an der Zweckdienlichkeit der letzteren etwas zweifeln.

Dies mag genügen um zu zeigen, dass die Ausstellung in Winterthur wirklich sehr erfreulich war. Es war dies bei uns das erste Mal, dass der Vogelschutz in so weitgehendem Masse berücksichtigt wurde. Hoffentlich wird unsere Sache nächstes Jahr an der Ausstellung in Bern nicht minder erfolgreich versehen werden!



**Störung des Orientierungssinnes der Vögel durch die Sendewellen der „Drahtlosen“.** Wir lasen kürzlich in Tageszeitungen folgende Notiz :

„Der Funk stört die Briefftauben. In letzter Zeit hat man in Spanien die merkwürdige Beobachtung gemacht, dass Briefftauben, sobald sie auf ihrem Flug in die Nähe von Luftleitern gelangten, anscheinend alsbald die Flugrichtung verloren und unsicher flatternd ihren Weg suchten. Sie fanden, wie die „Sendung“ mitteilt, ihre Richtung erst dann wieder, wenn sie aus dem Bereich der Antennen kamen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass auch die anderen Vögel durch die Nähe von Funk-sendestellen in der Sicherheit ihres Orts- und Richtungssinnes beeinträchtigt werden, und es wäre sehr zu wünschen, wenn auch hierüber Beobachtungen angestellt werden könnten.“

Die Sache ist durchaus wahrscheinlich, wenn man die Empfindlichkeit der Vögel kennt. Siehe auch die Notiz „Witterung und Vögel“. Was für Briefftauben gültig ist, wird es auch für andere, namentlich Zugvögel, sein. A. H.

**Mäusebussard und Alpenmauerläufer.** In der Mühlebachfluh oberher Brienz nisten seit einigen Jahren schon, an der gleichen Stelle, Mäusebussarde. Vor zwei Jahren konnte ich durch das starke Fernrohr deutlich beobachten, wie ein Fluchlänpaar (Alpenmauerläufer) sich von ganz oben immer herabliess, bis wenig unter das Nest der Bussarde, in dem zwei Junge aufgefüttert wurden. Dort beim Nest der Raubvögel müssen wohl Maden oder etwas Derartiges vorhanden gewesen sein, denn von dieser Stelle kletterten die Vögelchen hurtig wieder ganz nach oben einer Felsspalte zu, wo sie ihre Jungen fütterten. Die Alpenmauerläufer machten sich den Horst der Bussarde zu Nutze. J. Michel-Schild.

**Lehrkurse für Vogelschutz.** Die staatlich anerkannte Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz von Dr. HANS FREIHERR VON BERLEPSCH, Burg Seebach, Kreis Langensalza, schreibt in ihrem Programm: